

# Lufttanklager





Gewerbegebiet; ehem. Lufttanklager der Wifo (Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft), eingerichtet ab 1937, im Krieg wesentlich zerstört, danach Aufteilung auf versch. Gewerbetreibende, 1962 als Treibstofflager von der Bundeswehr reaktiviert, 1998 aufgelöst, bis auf die Stabsgebäude an der Rob.-Bosch-Str. völlig abgebrochen und zu versch. Gewerbeflächen weiterentwickelt.

03.08.1934	SRS 07/34-239	Dem Fliegersturm 11 - Trupp Weißenhorn (?) werden 5 fm Nutzholz oder Schnittware überlassen.
29.01.1937	SRS 01/37-280	Die Wifo (Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft mbH, Berlin W8, Französische Straße 17) hat mit Schreiben vom 16.09.1936 und 12.01.1937 wegen Ankauf des Waldes im Eschach angefragt. Die Stadt verlangt zur Vorbereitung der Verkaufsverhandlungen eine amtliche Schätzung des Bodenwerts und eine forstamtliche Schätzung des Waldwerts. Zu den Verkaufsverhandlungen sollen Beigeordneter Jedelhauser und Ratsherr Bär zugezogen werden.
29.01.1937	SRS 01/37-281	Da zurzeit der Ankauf von Waldungen in Größe von 70-100 Tgw. nicht möglich ist, besteht Einverständnis damit, dass mit dem Eschach-Kauferlös in erster Linie das E-Werk als städt. Werk s. zeit übernommen wird. Soweit der Kauferlös für diesen Zweck nicht benötigt werden sollte, käme in zweiter Linie die außerordentliche Tilgung von Schulden in Betracht. Aus dem Ertrag des E-Werks soll nach und nach ein Grundstücksfond angelegt werden. Sobald ein Waldbestand in der Nähe käuflich ist, soll derselbe aus Mitteln des Grundstücksfonds angekauft werden um Ersatz für die abgegebene Fläche in der Waldabteilung Eschach zu schaffen.
31.03.1937	SRS 02/37-155.	Der Wald im Eschach ist auf 2.950 RM/ha ohne Waldbestand geschätzt worden (ca. 112.000 RM). Die Stadt fordert einen Kaufpreis von 3.600 RM/ha.
31.03.1937	SRS 02/37-155.	Stromversorgung der Anlage im Eschach (WiFo-Lufttanklager), zur Kenntnis
30.07.1937	SRS 03/37-221	Die Stadt beharrt auf ihrer Kaufpreisforderung von 3.600 RM/ha Grund, nachdem Gleisanschlussmöglichkeit besteht und der Grund in nächster Nähe des Bahnhofs liegt. Die Zuschrift der 'Wifo' vom 02.07.1937 dient zur Kenntnis.
30.07.1937	SRS 03/37-223	Die Grundstücksanlieger an der Leibi wünschen eine Regulierung des Baches. Hierzu sollen die Reißler'schen und Seifert'schen Wiesen nördlich des Eschachs angekauft werden.
16.11.1937	SRS 04/37-303	Am 21.10.1937 einigte man sich mit der Wifo auf einen Kaufpreis von 120.000 RM für eine Fläche von 139.500 m <sup>2</sup> "da die Grundabtretung einerseits nicht umgangen werden kann, andererseits im Wege des Enteignungsverfahrens nach Lage der Sache mit einer niedrigeren Entschädigungssumme gerechnet werden muss"

16.11.1937	SRS 04/37-306	Nachdem die Wifo gezwungen ist, die Leibi zu verbreitern und tiefer zu legen um das Abwasser aus der Eschachanlage ableiten zu können, erübrigt es sich, einen Regulierungsantrag seitens der Grundstückseigentümer zu stellen.
16.11.1937	SRS 04/37-306	Die Straßenbaufirma Ziegler aus Ulm soll den Auftrag für die Straßen im Eschach erhalten. Sie will dazu das Grundstück Seifert wegen der Kiesgewinnung erwerben.
16.02.1938	SRS 01/38-11	Notariatsvertrag mit der Wifo vom 01.02.1938: 140.114 m <sup>2</sup> für 117.300 RM; Anlage als Sonderrücklage zur Ablösung der Forstrechte.
07.10.1938	SRS 02/38-46	<b>Kauf Grundstück Seifert Fl.Nr. 1035 für 372 RM (a.d. Leibi)</b>
07.10.1938	SRS 02/38-48	<b>Kauf Grundstück Reißler Fl.Nr. 1036 für 526 RM (a.d. Leibi)</b>
07.10.1938	SRS 02/38-50	Der Kaufpreis von der Wifo ist noch nicht eingegangen. Die Muna möchte den östl. gelegenen Waldzipfel für die Erbauung des Verwaltungsgebäudes erwerben.
29.12.1938	SRS 03/38-89	Die Frage der Wasserversorgung des Versorgungslagers wird zurückgestellt, ebenso die Elektrizitätsversorgung wg. der Streitigkeiten mit der BEW.
29.12.1938	SRS 03/38-89	Der nördl. angrenzende Teil der Eschachwaldung soll an das Luftgaukommando VII nach Schätzung verkauft werden.
29.04.1939	SRS 01/39-105	Das an das Luftgaukommando VII zu verkaufende Grundstück hat einen Schätzwert von 112.000 RM
18.12.1939	SRS 02/39-120	An die Wifo wurden 14.71 ha Wald und Wiese für 117.300 rM abgetreten. Zur Erweiterung des Tanklagers wurden vom Eschachwald nördl. des Lagers weitere 9,8 ha mit einem Schätzwert von 112.000 RM weggemessen. Die Wifo benötigt von den verkauften Flächen jetzt 2,8 ha weniger. Die Stadt nimmt die Fläche zu den gleichen Bedingungen zurück. Allerdings wurde der Wald dort bereits gerodet, was den Preis senkt.
20.12.1940	SRS 02/40-154	Die Zufahrtsstraße von der Ulmer Str. zum Eschach wurde von der Wifo erweitert und geteert (Daimlerstr.). Hierzu war Grunderwerb nötig, der jetzt vollzogen wird. Die Kosten trägt die Wifo.
20.12.1940	SRS 02/40-155	Das Luftgaukommando hat die Grundstücke immer noch nicht gezahlt.
22.12.1941	SRS 01/41-192	Pachtvertrag mit dem Lufttanklager über Fl.Nr. 1033, 1035 und 1036 (Feldtörle)
22.12.1941	SRS 01/41-194	Für den Ausbau der südlichen Zufahrtsstraße zum Lufttanklager werden 500 RM Zuschuss an die Wifo gezahlt.
	GL 20/2014	Zu den Kriegseignissen in Weißenhorn siehe ausführlich: Geschichte im Landkreis Neu-Ulm: Jahrbuch 20/2014; Landkreis Neu-Ulm; Burkhard Günther: Luftangriffe auf Weißenhorn

07.08.1944 vor der Zerstörung




13.09.1944	GL 20/2014	Am 13.09.1944 fand der erste schwere Luftangriff auf das Tanklager statt. Die Bomben trafen überwiegend den Bahnhofsbereich.
18.11.1944	GL 20/2014	Ein weiterer Angriff mit Tieffliegern am 18.11.1944 galt wieder in erster Linie dem Bahnhofsbereich.
02.04.1945	nach dem Angriff	
09.04.1945	GL 20/2014	Am 09.04.1945 fand der schwerste und entscheidende Großangriff auf das Tanklager statt. Bei diesem Angriff kamen 7 Angehörige des Lufttanklagers sowie ein russischer Kriegsgefangener ums Leben. Das Lufttanklager geriet in Brand und erlitt schwere Zerstörungen. Da die Hochtanks fast vollständig mit Benzin gefüllt waren, konnte der Brand nicht mehr gelöscht werden. Tagelang sollen noch Rauchschwaden über die Stadt gezogen sein. Der Hochwald wurde auf großen Flächen vernichtet, so dass nur noch Baumstümpfe übrig blieben.
11.04.1945		
31.10.1945	SRS 02/45-7	<p data-bbox="512 1839 1305 2011">Mit Kriegsende ging die Verfügungsgewalt über die Liegenschaft auf die Stadt Weißenhorn über. Die Baugeschichte des Geländes ist hier so lange geschildert, bis einzelne Grundstücke herausgelöst und separat einzeln weiter verwendet wurden.</p> <p data-bbox="512 2011 1305 2078">Mit der Wiedererwerbung der 1937/1942 verkauften Teile der Waldabteilung Eschach nördlich der Bahn besteht Einverständnis.</p>

21.11.1945	SRS 03/45-10	Die Stadt wird die in den Jahren 1937/39 abgetretenen Teilflächen zu 14,6571 ha zu dem heutigen Schätzpreis zurückerwerben, weil die abgetretenen Waldflächen zur Eschachwaldung gehören und Ausgleichsgrundstücke in entsprechender Größe nicht erworben werden können. Der weitere Verkauf von 14,0343 ha ist zwar verbrieft, im Grundbuch aber nicht aufgelassen worden. Grundstücks-eigentümerin ist also die Stadt. Der geleistete Vorschuss für den Holzbestand wird nach Abzug des fehlenden Holzbestandes zurückgezahlt werden. Ob und in welcher Weise die vorhandenen Gebäulichkeiten und Tankanlage verwertet werden können ist bisher noch nicht geklärt. Vorgesehen ist vorerst die Verpachtung von einzelnen Gebäuden und Grundstücksflächen an die Lehrerinnen-bildungsanstalt, da das Claretinergebäude nicht weiter zur Verfügung steht. Die Frage der Ansiedlung von Industriebetrieben (Lederwaren- und Schuhfabrik mit 70 - 80 Arbeitskräften, Metallbearbeitungsbetrieb mit 25 auswärtigen Fachkräften und einheimischen Arbeitskräften), sowie die Möglichkeit der Verpachtung der Tankanlage an eine Ölgesellschaft (Shell) sollen geprüft werden.	
21.11.1945	SRS 03/45-10	Zur Kenntnis dient, dass der Pachtvertrag vom 25.03./24.04.1941 über 1,8193 ha Grundstücke inzwischen gelöst wurde. Die Weiterverpachtung bleibt bis zu weiteren Klärung zurückgestellt, zumal die ausbedungene Wiederinstandsetzung der Grundstücke in ihren früheren Zustand (wie vertraglich ausdrücklich geregelt) nicht erfolgt ist.	
21.11.1945	SRS 03/45-10	Die Bayerischen Elektrizitätswerke belieferten seither die Anlage im Eschach vertragswidrig mit elektrischer Energie. Der Zivilprozess ist beim Landgericht München I anhängig und hat für die Kriegsdauer geruht. Die weiteren Schritte bleiben vorbehalten.	
21.12.1945	SRS 04/45-18	Der BM hat am 04.12.1945 beim Finanzministerium und der Landesforstverwaltung, am 06.12.1945 bei der Regierungsforstabteilung in Augsburg und am 14.12.1945 bei Ministerpräsident Dr. Högner und beim Finanzministerium wegen der Rückauffassung der Eschachwaldparzelle zu 14,7098 ha vorgesprochen. Sämtliche Staatsbehörden haben sich für die Rückauffassung ausgesprochen. Die Genehmigung wird sobald als möglich erteilt werden.	
21.12.1945	SRS 04/45-18	Die von der amerikanischen Militärregierung in Aussicht genommene Zwangsverwaltung für das frühere Lufttanklager hält der Stadtrat an sich nicht für erforderlich, weil sich die Gebäulichkeiten auf städt. Grundbesitz befinden, also im Eigentum der Stadt stehen. Anstelle des vorgesehenen Zwangsverwalters Lüneburg soll die Stadt als Custodian eingeschaltet werden.	
21.12.1945	SRS 04/45-18	Nach dem vom amerikanischen Präsidenten Truman verkündeten Friedenswirtschaftsprogramm für Deutschland ist es fraglich, ob sich die dauernde Ansiedlung einer heimischen neuen Industrie ermöglichen lassen wird. Jedenfalls hält der Stadtrat die ganze Angelegenheit im derzeitigen Zeitpunkt für nicht geklärt. Er kann daher keinerlei Zusicherungen wegen der Verpachtung des Eschachgeländes geben und lehnt diesbezügliche Anträge auf Zusicherungen grundsätzlich ab.	RO01-15
1946	Burkhart 188	Die Schwäbische Landeszeitung vom 11.01.1946 schrieb: „Die Lehrerinnenbildungsanstalt hat ihre Pforten wieder eröffnet. Sämtliche Schülerinnen werden vorläufig nur zur Probe angenommen.“ Im Oktober 1946 wurde der Unterricht in ihrem neuen Heim im Eschach aufgenommen. Die Stadt Weißenhorn unter BM Adolf Wolf erkannte das Potential des Geländes und suchte vor allem eine industrielle Entwicklung hier zu fördern.	RO15

		Die Geschichte der Lehrerinnenbildungsanstalt ist ab jetzt bei dem Gebäude Robert-Bosch-Str. 15, dem Hauptgebäude der LBA, behandelt.	RO15
1946		Als erstes ging eine Fläche an die Fa. Oetinger, die hier ein Aluminiumschmelzwerk aus Flugzeugschrott einrichtete (Robert-Bosch-Str. 16-18). Zum Umfang gehörte das ehem. Laborgebäude und die Fläche beidseitig des Gleisanschlusses. Die ehem. Gebäude dürften größtenteils zerstört gewesen sein, weshalb bereits ab 1946 Neubauten westlich des Gleises errichtet wurden, über die aber keine Baupläne vorliegen. Zur Versorgung der Arbeiter erbaute Fam. Backeler bereits 1947 eine Kantine, die sie 1951 erweiterten. 1965 wurde die Kantine aufgegeben und das Grundstück mit Gebäude an die Fa. Oetinger verkauft.	
		Die Geschichte der Firma Oetinger ist ab jetzt unter der heutigen Adresse der Firma, Robert-Bosch-Str. 16-18, behandelt.	RO16-18
15.02.1946	SRS 01/46-35	Für die Ansiedlung von Industrie im Eschach lägen Bewerbungen der Firmen Maximal und Leplat vor. Die angesprochene Bewerbung von Henkel und Shell wird mit Vorsicht betrachtet.	
01.04.1947		Mit Pachtvertrag vom 01.04.1947 wurde die Stadt Weißenhorn Treuhänderin des Tanklagers.	
1947	BA 046/1947	Erstellung einer Kantine im Eschach, Maria Backeler Weitere Interessenten für großflächige Industriebetrieben ließen zwar Vorplanungen erstellen, realisierten diese aber nicht.	RO15 AW48
1947 23.05.1947	BA 030/1947 SRS 09/47-214	Werkzeug-Maschinenfabrik; August Fichtner Dem Bauantrag der Firma August Fichtner, Werkzeugmaschinenfabrik, für den 1. Bauabschnitt wird zugestimmt.	AW32
1947	BA 044/1947	Erstellung eines Fabrikationsgebäudes, Textilgesellschaft Gruschwitz	
09.08.1947	SRS 13/47-246	Baugesuch der Fa. Gruschwitz Textilgesellschaft, dem Shed-Dach wird zugestimmt.	AW32
12.12.1947	SRS 22/47-325	Für den Neubau der Fa. Gruschwitz stellt die Stadt Material aus der städt. Kiesgrube zur Verfügung	AW32
1947		Die Tankanlagen wurden, soweit noch funktionsfähig, von der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft übernommen. Nach einem Bestandsplan von 1947 waren noch 3 Hochtanks intakt, einer wurde als reparaturfähig bezeichnet.	
1947		In erster Linie sorgte BM Adolf Wolf dafür, dass die zahlreichen Heimatvertriebenen in Weißenhorn eine Unterkunft bekamen und ließ von 1947-48 die sog. Eschachsiedlung bauen.	AW21-89
1947		Wohl zeitgleich mit der Eschachsiedlung erbaute Rudolf Hannig auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Lebensmittelladen zur wohnortnahen Versorgung der Einwohner der Eschachsiedlung	AW34
1947		1947 wurde auch schon eine Planung für ein Altersheim erarbeitet, während des Baus entschied man sich allerdings, das Gebäude als Berufsschule zu nutzen, die 1952 eingeweiht wurde.	AW26-28
31.10.1947	SRS 19/47-294	Die Fa. Laatsch, Mietsch & Co. bekommt das Werkstattgebäude des ehem. Lufttanklagers von der Vermögensverwaltung verpachtet. Die mechanischen Werkstätten Erbach kauften ein noch stehendes Gebäude des Lufttanklagers im Südwesteck und richteten dort eine mech. Werkstatt ein, die 1951 um eine Werkstatt und ein Lagergebäude erweitert wurde. Um 1965 wurden Grundstück und Gebäude von der Fa. Oetinger aufgekauft und weiter genutzt.	AW50



19.02.1948	SRS 03/48-358	Der Architekt Wolfgang Mentzel aus Neu-Ulm möchte in der Fichtner'schen Halle im Eschach eine Töpferei einrichten.	AW32
1948		Neben dem geplanten Altenheim erwarb Franz Hitz ein Grundstück und bebaute es mit einem Wohn- und Gewerbebau für Limonadenfabrikation und als Wachszieherei	AW22
09.04.1948	SRS 05/48-374	Baugesuch Fa. Reichmann	AW44
1948		1948 errichtete die Fa. Reichmann, Elektromotorenbau, als weiterer Industriebetrieb hier Fertigungsstätten. Reichmann wählte ein Grundstück nördlich des Gleisanschlusses, weil er wohl damals auf diese Transportmöglichkeit setzte.	AW44
14.01.1949	SRS 01/49-4	Anschlussbau Reichmann	AW44
1950		Vermutlich um 1950 wurde am Ende der Straße (AW99) eine Wohnbaracke aufgestellt. Ein Bauplan hierüber existiert nicht. Die Baracke dürfte bis ca. 1970 bewohnt gewesen sein.	AW99
1951		Erbauten die E-Werke Weißenhorn AG (EWAG) eine Trafostation. In der Umgebung entstanden weitere Kleinbauten als Hühner- und Kleintierställe. Nach der Rück-Übernahme durch die Bundeswehr wurde in diesem Bereich eine weitere Trafostation für zivile Zwecke erbaute.	AW46
1952		1952 stellte Emanuel Polzer am Ende der Flüchtlingssiedlung auch eine alte RAD-Baracke als Wohnbaracke auf. Diese stand bis 1977, brannte dann ab und wurde durch einen massiven Neubau ersetzt.	AW93
1952		1952 wurde eine Waldfläche gerodet, auf der ab 1953 weitere Wohnbauten entstanden. Als erstes erbaute die Stadt zwei Wohnblöcke mit je 8 Wohneinheiten in Einfachbauweise, die übrige Fläche wurde überwiegend für Einfamilienhäuser parzelliert und zügig bis 1960 bebaut. Die Straßen in diesem Bereich wurden Orten und Landschaften der Heimatvertriebenen benannt.	Eschachsiedlung AV EW SCW STW
1955	Burkhardt 189	Mit Schuljahresschluß des Jahres 1955 endete die Ausbildung der Lehrerinnen. - Die Schule wurde als Gymnasium fortgeführt. 1956 wurde es offenkundig, daß dieses Deutsche Gymnasium im Eschach in „kläglichsten Gebäudeverhältnissen“ untergebracht sei, dazu noch in der Nachbarschaft einer Industrieansiedlung.	RO15
1956	Burkhardt 146	Rückerwerb des Eschachgeländes (15 ha)	
			
1960		Nach der Rodung einer weiteren Waldfläche entstanden östlich der Egerländerstr. von 1960-1962 sieben Mehrfamilienhäuser.	EG02-14
1962	Burkhardt 189	Mit Schuljahresende im Juli 1962 endete auch das 16-jährige Bestehen des Deutschen Gymnasiums im Eschach. Die Schule fand ihre Fortsetzung in Marktoberdorf.	RO15
1962-64		Reaktivierung des Lufttanklagers durch die Bundeswehr Sanitätsbatalion 760 Korpsdepot 262	AW32
1962		Die Bundeswehr erwarb für die Einrichtung des Korpsdepot einige Grundstücke und Gebäude zurück, allen voran die Gebäude der Fa. Reichmann. Reichman errichtete stattdessen in der Rudolf-Diesel-Str. 6-8 einen neuen, modernen Betrieb.	RD06-08

Im übrigen wurden folgende Gebäude zurückerworben bzw. mit der neuen Nutzung verbunden:

Robert-Bosch-Str. 1, 3, 15 (ehem. Stabsgebäude)

Adolf-Wolf-Str. 34 (Laden Hannig)

Adolf-Wolf-Str. 46 (Trafostation)

Die nachfolgende Baugeschichte des Tanklagers ist unter der Straßenbezeichnung Adolf-Wolf-Str. 32 zu finden.

AW32

1965



2010